

POSTULAT von Patricia Bernet (SP, Uster) und Priska Hänni-Mathis (Die Mitte, Regensdorf)

Betreffend sichere KI-Tools für die Schulen entwickeln und zur Verfügung stellen

Der Regierungsrat wird eingeladen in einem Bericht darzulegen, wie Tools und die daraus resultierenden Kosten für moderne digitale Werkzeuge, insbesondere geprüfte KI-Anwendungen für den Bildungsbereich für sämtliche Schulen im Kanton Zürich identifiziert, entwickelt und zur Verfügung gestellt werden und wie die Kosten dafür übernommen oder aufgeteilt werden können.

Begründung:

Digitale Werkzeuge sind heute unverzichtbar für einen zeitgemässen Unterricht. Kollaborationsplattformen und zunehmend auch KI-gestützte Anwendungen gehören zur Grundausstattung moderner Bildung. Heute beschaffen Gemeinden und Schulen diese Lizenzen individuell, was zu Mehrkosten, administrativen Aufwänden und erheblichen Unterschieden beim Zugang und der Anwendung führt. Es soll auch aufgezeigt werden, von welchen Anbietern und nach welchen Kriterien solche KI-Anwendungen bezogen werden.

Eine kantonale Lösung könnte durch zentrale Finanzierung und Vergabe Kosten senken, Prozesse und Zugänglichkeit vereinfachen sowie Chancengleichheit erhöhen. Damit werden die Digitalisierung des Unterrichts weiterentwickelt und Lehrpersonen entlastet. Zudem lassen sich durch eine zentrale Koordination Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit besser und verbindlicher klären. Der Kanton Zürich bietet seinen Schulen so die nötigen Rahmenbedingungen als moderner, innovativer Lernort. Den Kindern und Jugendlichen können damit die Kompetenzen systematisch vermittelt werden, die sie für ihre Zukunft und für einen starken Bildungs- und Wirtschaftsstandort brauchen. Mit dem koordinierten Vorgehen soll der Kanton Zürich den Schulen geschützte digitale KI-Räume bereitstellen. Diese gewährleisten Datensicherheit und die verantwortungsvolle, altersgerechte und begleitete Nutzung von KI.

Die Projekte „Fobizz“ und „GenKI“ der Bildungsdirektion sind hervorragende Beispiele für Innovation und Praxisorientierung im digitalen Bildungsbereich. Beide Initiativen bieten datenschutzkonforme, zentrale Plattformen und KI-Tools, die einen niederschweligen und kostenfreien Zugang zu modernen digitalen Werkzeugen ermöglichen. Zusätzlich werden Lehrpersonen in der Anwendung geschult. Diese Projekte sollen über die Pilotphase hinaus weitergeführt, ausgebaut und allen Schulen (Lehrpersonen und Schüler*innen) im Kanton Zürich zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren sollen ähnliche Projekte identifiziert und Erfahrungen an Schulen zu bewährten und innovativen Anwendungen gesammelt werden und diese Tools in diese zentrale Koordination einfließen.

Das übergeordnete Ziel ist die Minimierung von Aufwand der einzelnen Schulen, eine Kostenreduktion, ein einfacherer Zugang für Schulen zu fortschrittlichen und innovativen Tools und Anwendungen sowie die Erhöhung der Sicherstellung des IDG.

Patricia Bernet
Priska Hänni-Mathis